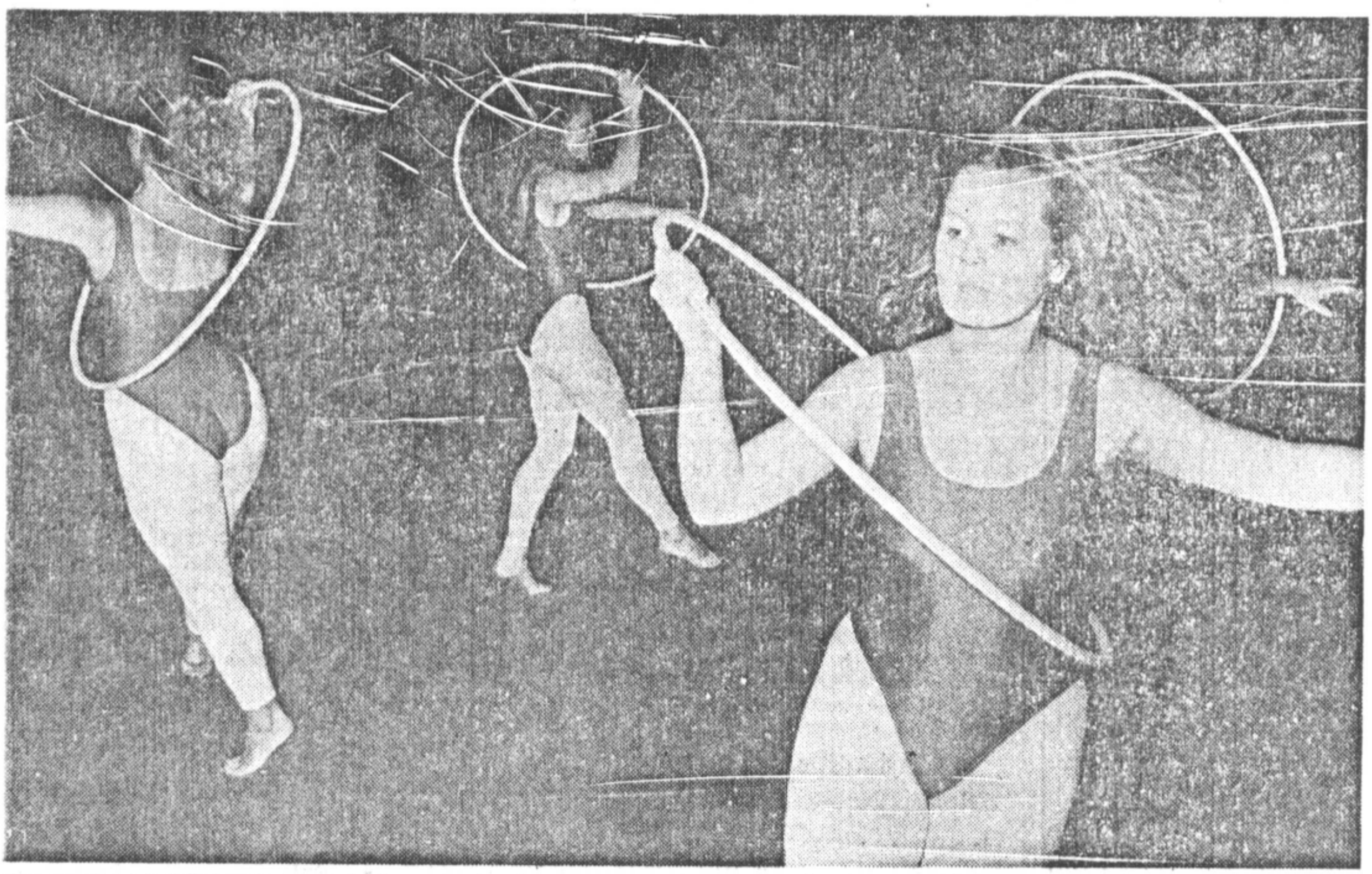
Angehende Gymnastiklehrerinnen gefielen mit einfallsreichem Programm



NDIVIDUELLE KÖRPERSCHULUNG *mit Reifen demonstrierten die angehenden Gymnastiklehrerinnen am Wochenende beim Fest-ıbend der Anna Herrmann-Schule im Tagesheimgymnasium Kerpen.* Bilder: max

Nutzen haben alle Altersgruppen

Anna-Herrmann-Schule nun schon seit 15 Jahren in der Stadt Kerpen zu Hause

Von Heinz Merkelbach

Kerpen – Bewegungsentwick-ung in Gymnastik, Tanz und Sport war das Thema beim Fest-ıbend der Anna-Herrmann-Schule (AHS) im pädago-gischen Zentrum des Tages-ıeimgymnasiums Kerpen. Die Absolventinnen der in Horrem tablierten staatlich anerkann-en Berufsfachschule zur Ausbil-lung von Gymnastiklehrerinnen zeigten dabei einen breiten Querschnitt des Ausbildungs-programms. Leiterin Heidi Bosen hatte eingeladen, weil sie vor 15 Jahren die Trägerschaft ler Schule übernommen hatte.

„Die AHS ist keine der üblichen Gymnastikschulen. Die Ausbildung der Schülerinnen konzentriert sich auf die pflege-rische Gymnastik in der Bewe-gungsentwicklung, sagte Profes-sor Dr. Friedrich Wilhelm Ber-ram, Vorsitzender des Förder-vereins und Mitglied des Kurato-riums. Sie sei ausgerichtet auf das Übungsbedürfnis bestimm-er Lebensalter oder einseitige Leistungsbeanspruchung durch berufstätige. Als Anwendungs-gebiete nannte er neben der Gesunderhaltung unter anderem die Beseitigung von Leistungschwächen, Vorbeugung mit Mitteln der Gymnastik sowie die Bekämpfung von Haltungsfehlern, soweit es sich nicht um Krankheitheiten handele. Das 1922 in Berlin nach ihrer Gründerin Anna Herrmann benannte Ausbildungsinstitut war 1947 nach Köln verlegt worden; 1984 wurde es im ehemaligen Rathaus der früheren Gemeinde Horrem untergebracht.

Gutes Verhältnis betont

„Die letzten 15 Jahre waren nicht frei von Schwierigkeiten", bemerkte Bertram. Aber heute stehe die Schule gut da und pflege ein gutes Verhältnis zur Stadt Kerpen. Das bestätigte Bürgermeister Peter Müller, der mit dem Vorsitzenden des Sportausschusses, Friedrich Löhr, an der Veranstaltung teilnahm.

An der zweizügigen Schule werden zur Zeit 80 junge Frauen mit Fachoberschulreife als Gymnastiklehrerinnen ausgebildet. Einzugsgebiet ist der Raum Köln, Euskirchen und Aachen. „Mit Menschen arbeiten oder ihnen helfen und damit einen Beitrag in der Gesundheitserziehung zu leisten, sei das Berufsziel der Absolventinnen, sagte Heidi Bosen.

Das Arbeitsfeld für die ausgebildeten Gymnastiklehrerinnen ist vielfälig: im medizinisch pflegerischen Bereich zum Beispiel in Fach- und Kurkliniken, Kurbädern oder Therapieeinrichtungen, in der Heilpädagogik in spezifischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche oder Behindertenwerkstätten für Erwachsene, dazu an Schulen für Kinder- und Erwachsenenbildung sowie Seniorenheimen im pädagogischen Bereich.

„Sie sehen jetzt keine Show, sondern einen Querschnitt aus dem Ausbildungsprogramm", kündigte Frau Bosen die Vorführungen an. Mit Anmut und Grazie demonstrierten die Gymnastiklehrerinnen individuelle Körperschulung u. a. mit Reifen und Schwungband.

SCHULLEITERIN *Heidi Bosen (l) nahm Glückwünsche ihrer ehemaligen Schülerin Angelika Marten entgegen.*